



Saint Germain

Unterschiedliche Meinungen

Ich bin, der ich bin.

Ich bin Saint Germain und ich grüße euch auf das allerherzlichste.

Die Zeit, die jetzt ist, die Zeit, in der ihr jetzt lebt, dass, was ihr im Moment im Außen so stark spürt, wo manche Sachen euch völlig fremd vorkommen, wo manche Sachen euch sehr nah sind und ihr die Differenzen, die Unterschiede zwischen den einzelnen Gedanken, Vorstellungen, Meinungen der Menschen seht und Position beziehen wollt. Position beziehen wollt, um zu sehen, wo bin ich mit meiner eigenen inneren Haltung, wem bin ich da näher, demjenigen, der meine eigene Meinung vertritt oder demjenigen, die andere Meinungen vertreten, wem bin ich auch emotional näher und wo kann ich mich positionieren und brauche ich diese Positionierung?

Schau einmal genau hin, welche Erfahrungswerte und Erfahrungen die Menschen haben wollen und machen wollen. Schau einmal hin, welche Erfahrungen du selber machen willst und wo du auf deinem Weg hingehst und dann sieh, dass manche Menschen diese kompletten Differenzierungen brauchen, dieses 'sich Abgrenzen' von Anderen, dieses völlige 'Anders sein' als Andere es eben für richtig halten, dieses 'in Opposition gehen'. Und wenn ihr in die Opposition geht, dann habt ihr immer zwei Möglichkeiten, dann habt ihr immer die Möglichkeit zu sagen: ja, ich sehe die Position des Anderen und ich sehe, das er auch oder sie auch mit ihrer eigenen Meinung eine Position inne hält, von der sie überzeugt ist, von der sie selbst eine innere Haltung hat, das es gut ist, was sie glaubt, das es richtig ist und dass du auch glaubst, dass das, was du denkst und fühlst, richtig ist.

Und wenn du auf diese Position gehen kannst, dass du den Anderen wertschätzen kannst und ihn sehen kannst als die Person mit einer völlig anderen Meinung, die aber auch neben deiner stehen darf, dann entsteht eine Gleichwertigkeit und eine Toleranz gegenüber den Menschen, die euer Zusammenleben fördert. Wenn du allerdings in den Kampf gehst und die Meinung des Anderen niedermachst, wenn du die Meinungen so herunter redest und in den Krieg ziehst, sozusagen, gegen eine Meinung, gegen eine innere Haltung, gegen den Glauben, den ein Mensch in sich trägt und den er vielleicht im Glaubensmäßigen oder im Politischen oder in anderen Themenbereichen ausdrückt, dann kämpfst du gegen die Dinge und auch gegen die Menschen, die hinter diesen Meinungen stehen.

Meinungen, Haltungen, Überzeugungen sind aus der geistigen Sicht vorübergehende Erscheinungen. Sie sind nicht fest. Sie sind wandelbar, sie sind wandelbar und können im Laufe eines Menschenlebens unendlich viele Facetten annehmen, und das, was du im Moment in deinem eigenen Glaubensmuster, in deiner eigenen Idee von dem, wie das Zusammenleben unter euch Menschen richtig ist und welche Ziele ihr euch für Zukunft setzen wollt, eine innere Haltung ist, die in dir ist, die ist auch ein Zeitgeschehen, ein Zeitgeschehen in deiner gegenwärtigen Situation. Und dieses Zeitgeschehen ist etwas, das sich auch bei dir wieder verändern wird. Auch du wirst mit deiner eigenen Haltung, deiner eigenen Meinung, deinen eigenen Lebensumständen in Situationen kommen, in denen sich wieder alles verändert. Und wenn du

das siehst und diese Veränderungen, die auch bei Anderen sind, mit annimmst und nicht das, was im Moment ist, nicht als für ewig festgelegt empfindest, sondern es als eine Zeiterscheinung siehst, dann kannst du viel toleranter mit diesen Zeiterscheinungen umgehen. Dann kannst du viel mehr auch dahingehend argumentieren, dass auch Menschen, die nicht deiner Meinung sind oder manche Dinge noch scheinbar nicht verstanden haben, dass sie sich auf dem Weg begeben und genauso auf dem Weg sind, wie du, sich zu entwickeln und zu ihrer Entwicklung gehört auch eine Meinungsbildung, die dem entspricht, was dieser Mensch im Moment an Möglichkeiten hat.

Und wenn deine Möglichkeiten andere sind als die von Anderen, dann sei auf der einen Seite froh darüber und halte dich an die Möglichkeiten dem Anderen Entwicklungspotenzial zuzuschreiben. Und wenn du jemanden Entwicklungspotenzial zuschreibst und an ihn glaubst, wenn du an einen Menschen glaubst, dass er sein Leben leben kann, dass er seine Entwicklung machen kann, so wie er es sich in seinen Seelenbildern vorgestellt hat, dann bist du auf einen ganz anderen Level, als wenn du ihn bekämpfst und gegen ihn opponierst.

Und du hast damit die Möglichkeit ihm sein Potenzial zu zuerkennen. Und in dem Moment, wo du das tust, und etwas zuerkennst, in dem Moment hast du eine freundlichere Haltung. Und jede freundlichere Haltung gegenüber den Menschen, die in eurer Gesellschaft mit leben und in denen ihr Unterstützung und Gemeinsamkeit sucht, jede tolerante Haltung fördert das Zusammenleben. Und achtet den Anderen trotz seiner unterschiedlichen Meinung. Und wenn du ihn als Mensch, als Seele schätzt und achtest, dann fängt es an zu einer Gemeinschaft zu werden, in der unterschiedlichen Meinungen miteinander konkurrieren dürfen, aber sich nicht so bekämpfen, dass der Mensch dabei mit bekämpft wird. Schau dir das an, schau dir das an, wie es um dich herum ist.

Schau es dir an, wie es in deiner persönlichen Umgebung ist, wie die Menschen hier agieren und wie sie äußere Befindlichkeiten mit inneren Befindlichkeiten zusammenmischen und ihre eigenes Unglücklich sein auf Andere projizieren und dadurch zu einer Meinung kommen, das sie den Kontakt mit manchen Menschen einfach nicht haben wollen. Und guck dir genau an, ist das wirklich etwas objektives, was von außen betrachtet wird oder ist es mehr ein inneres Weltbild, das in diesen Menschen selbst entstanden ist und aus dem heraus, sie sich selbst auch ein Stückchen isolieren und in eine Opposition gehen, in einen Kampf gehen nach außen, der ihnen selber auch nicht gut tut, weil sie sich isolieren von den Anderen.

Also schau genau hin, wenn du auf eine Meinung triffst, die nicht deine eigene ist, kannst du diese Meinung mit den Menschen so stehen lassen, wie sie ist und siehst du das Potenzial in ihnen oder in ihr, dass sie sich weiter entwickelt und dass sie mit dieser Zeitmeinung, die im Moment da ist, nicht allgemein gültig ist, für alle Zeiten festlegt, sondern dass jeder Mensch seine eigene Überzeugung in diesem Moment lebt, aber in einem späteren Zeitraum eine ganz andere Überzeugung leben kann. Wenn du das ansiehst und diese Entwicklung über die Zeit eines Menschen dir anschaust, von der Geburt bis zu seinem Lebensende, dann wirst du erleben, dass eine Entwicklung da ist, in der sich Meinungen bilden, in der sich Meinungen festigen und in der Meinungen auch wieder infrage gestellt werden und sozusagen neue entstehen, neue Wahrheiten entstehen, neue Weltbilder entstehen, neue Möglichkeiten entstehen miteinander zu leben.

In diesem Sinne wünsche ich dir und allen, die auf diesem Planeten sind, ein größtmögliches Maß an Toleranz gegenüber all denen, die anders denken und fühlen als du selbst, denn das anders Denken und Fühlen, das anders Empfinden macht die Vielfalt eurer Welt aus, es macht die Vielfalt eurer Möglichkeiten aus, es ist das Potenzial, aus dem sich heraus alles entwickelt und ihr die Zukunft gestaltet. Und all diese unterschiedlichen Gedanken, Vorstellungen und Ideen haben eines gemeinsam, sie wollen in der Zukunft gehört und gesehen werden und sie wollen die Zukunft mitgestalten. Sie wollen in dieser Zeit wirken und alles das, was in dieser Zeit wirken will, darf angeschaut werden und ihr dürft euch anschauen, was ist zu eurem Gemeinwohl, zu dem, was euch allen zusammen, diesem Planeten mit all seinen Bewohnern am besten hilft, der beste Weg.

Und auf der Suche nach diesem besten Weg für alle, wünsche ich euch die unterschiedlichsten Ideen und Gedanken, die Auseinandersetzungen mit diesen Gedanken und Vorstellungen, auch mit denen, mit denen du im Moment nicht so freundlich umgehst, schau sie dir an und höre sie dir an, lass sie auf dich wirken und verwerfe sie, wenn sie nicht zu dir passen, aber verwerfe nicht den Menschen, der hinter

diesen Gedanken steht.

Lass den Menschen stehen, wo er ist, lass ihn sein Leben so leben, wie er es leben möchte, verurteile ihn nicht wegen seiner Vorstellungen und Gedanken, denn er ist eine Seele auf dem Weg durch das Leben, genau wie du. Und mit diesem Gedanken im Hintergrund, dass ihr alle auf dem Weg seid eure Seelenaufgaben auf dieser Erde zu lösen und zu entwickeln, kannst du die Auseinandersetzungen um den besten Weg viel toleranter angehen und kannst dem Anderen zutrauen, dass er seine Meinung auch ändern kann.

Spüre hin, dass Toleranz im Zusammensein und im Entwickeln der Zukunft eine unendlich wichtige Rolle spielt und lass diese Toleranz und diese Mitmenschlichkeit in dir, dieses Gefühl dafür, den Anderen so zu nehmen, wie er ist, und seine Meinung nicht über die Person zu stellen, sondern die Person, das Sein immer über die Meinung zu stellen, und dann entsteht plötzlich ein anderes Bild. Und dann seid ihr Mitmenschen untereinander mit konkurrierenden Meinungen und nicht mehr konkurrierende Meinungen, wo die Menschen mit bekämpft werden müssen.

Lasst euch ein auf das Gemeinsame, das euch verbindet, das Gemeinsame, dass ihr auf dem Weg seid die Zukunft zu gestalten. Und lass diese Zukunft werden, zusammen-, mit allen Facetten, mit all der Schönheit, die kommen will, mit all dem, was in ihr steckt und das auch in deinem Gegenüber steckt. Lass dich ein auf den Weg. Und wenn du dich auf diesem Weg einlassen kannst, dann kommt auch eine innere Überzeugung, dass das, was möglich ist, geschehen wird, dass die Dinge sich entwickeln können und dass ihr Fähigkeiten habt auf der Erde eine lebenswerte Zukunft zu gestalten, mit all dem, was dazugehört.

Trau dich Vertrauen zu haben in die Vielfältigkeit, die auf der Erde ist und die Menschen, die mit dir sind, dass sie mit dir zusammen auch diese Welt gestalten wollen. Wir unterstützen euch immer bei allen euren Gedanken, Vorstellungen, Überlegungen, wir sind immer da und versuchen euch in euren eigenen Richtungen so mit zubegleiten, das ihr von allein auf die Idee, die Gedanken kommt, die für euch persönlich und für eure Gemeinschaft das Richtige und Gute sind. Lasst euch begleiten und lasst die Toleranz walten untereinander.

Ich bin, der ich bin.

Ich bin Saint Germain

